

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung, betreffend eine Versammlung von Schafzüchtern und Interessenten der Wollproduktion.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Beratung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am Freitag den 23. März d. J. unter Leitung der unterzeichneten Stelle in Badnang stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbetreibenden des Landes hiemit eingeladen werden.

An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen, wofür nachfolgende Bestimmungen gegeben werden:

- 1) Die ausgelegten Preise sind:
  - a) für die besten zwei- bis vierfachseligen Widder sechs Preise, 2 zu 80 M., 2 zu 60 M. und 2 zu 40 M. nebst einer Medaille von Bronze;
  - b) für die besten zwei- bis vierfachseligen Mutterchafe sechs Preise, 2 zu 70 M., 2 zu 50 M. und 2 zu 30 M. nebst einer Medaille von Bronze.
- 2) Die Bewerber um die für Mutterchafe ausgelegten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterchafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 3) Sämtliche Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzeugt worden sind.
- 4) Diejenigen, welche im letzten Jahre (in Tuttlingen) für Böde oder Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 5) Die Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.
- 6) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt.
- 7) Die Schafzüchter, welchen einer der 12 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die mit einem solchen Preise ausgezeichneten Schafhalter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reiseentschädigung vorzuführen.
- 8) Die Preisbewerber haben sich am 23. März um 8 Uhr Vormittags mit ihren Thieren in Badnang einzufinden. Der Platz für die Musterung der Schafe wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Werner.

### Oberamt Badnang.

## An die Landesbeamten.

Gemäß §. 45 Z. 7 der Erfassordnung werden die Landesbeamten aufgefordert, einen Auszug aus dem Sterberegister des Jahres 1876, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, binnen 8 Tagen hier einzusenden.

Die nöthigen Formulare werden den Landesämtern von hier aus zukommen.  
Badnang den 19. Febr. 1877.

R. Oberamt.  
Drescher.

## R. Oberamtsgericht Badnang. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Schneider Thomas Klink von Hohnewiller ein Paar neworackuhnte Stiefel im Werth von ungefähr 9 Mark entwendet. Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 20. Februar 1877.  
Der Untersuchungsrichter:  
Sael, H.

## Hoflameralamt Waiblingen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hoflameralamt Nothenbühl bei Hermannsweiler am Dienstag den 27. d. M. 15 Bau- und Wagner-Eichen,  
115 Rm. buchene Scheiter und Prügel,  
2000 buchene und gemischte Wellen  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wald auf der Winnenden-Badnanger Straße.  
Abfuhr sehr gut.  
Waiblingen den 19. Febr. 1877.  
R. Hoflameralamt.  
Gusmann.

## Revier Reichenberg. Verbot.

Die Holzabfuhr aus dem Staatswald Seehaus ist bis auf Weiteres hiemit verboten.  
Reichenberg den 19. Febr. 1877.  
R. Revieramt.  
Trips.

## Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf, insbesondere Verkauf eines Hauses mit Schmied-Werkstätte.

In der Theilungssache der f. Dorothea geb. Wohlhahrt, gew. Ehefrau des Johann Michael Wahl, Schmitts hier, wird die vorhandene in Nr. 19 und 20 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am nächsten

## Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, wiederholt und letztmals auf hiesigem Rath- haus in öffentlichen Ausschreib gebracht. Den 20. Februar 1877. R. Amtsnotariat. Rodel.

## Murrthalbahn. R. Eisenbahnbauamt Badnang. Lieferung von eichenen Schwellen, Dielen und Pflöcklingen v. Forchen- holz.

Die Lieferung von Schwellen, Dielen und Pflöcklingen für die eiserne Brücken der Linie Badnang-Sulzbach soll im Submissionswege vergeben werden.  
Nach dem Kostenvoranschlag ist die Lieferung zu 5750 M. — Pf. Die Handarbeit zu 990 M. 77 Pf. berechnet.  
Liebhaver zur Lieferung, sowie zur Handarbeit, werden eingeladen, den Kostenvoranschlag, das Bedingungsheft und die Zeichnungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte unter Anschlag



des Nothstandes und etwaiger Abhilfe desselben Ratt.

Der Etat des Reichs-Kanzlers am 1. März 1877—78 führt als fortdauernde Ausgaben 4,087,322 M. (378,982 M. mehr als im Vorjahre), an einmaligen Ausgaben 1,692,630 M. (347,600 M. weniger) auf. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich 1,038,180 M. für die Gotthardbahn, 525,000 M. für den Umbau des Reichswilligen Palastes, 24,000 M. für das German. Museum und 16,400 M. zur Errichtung einer Fachbibliothek für das Gesundheitsamt.

### Schweiz.

Zürich den 17. Februar. Der Gesamtschaden der Verberungen in Loebthal übersteigt 300,000 Francs. Gestern brach die Brücke bei Wyla unter der Locomotive zusammen.

### Oesterreich.

Wien den 17. Febr. Wie die Presse meldet, sind sämmtliche Differenzen in der Bankfrage außer der Frage der Zusammensetzung des Generalraths, als die Kompetenz der Direktionen, die fixe Dotation für Ungarn, die Amortisation der 80-Millionenschuld des Staates an die Bank beglichen. Da nur mehr die streng politische Frage der obligatorischen Vertretung Ungarns im Generalrathe streitig ist, so werden die Vertreter der Nationalbank an den weiteren Verhandlungen der Regierungen nicht theilnehmen.

Prag den 17. Februar. Da die Kinderpest in Sachsen von Neuem ausgebrochen ist, so hat die Statthalterei die Einfuhr von Rindvieh, Lämmerabfällen und Futtermitteln über die sächsisch-böhmische Grenze verboten.

### Italien.

Rom den 15. Febr. Midhat Pascha, der am vorigen Montag auf dem „Hajbin“ in Brindisi eingetroffen, aber zwei Tage, ohne ans Land zu steigen, an Bord geblieben war, begiebt sich heute nach Neapel. — 17. Febr. „Italia“ meldet: Midhat Pascha erhielt in Neapel eine wichtige Mitteilung des Sultans; es scheint, daß Midhat in Folge englischer Rathschläge nach Konstantinopel zurückberufen werden soll. Man wisse jedoch nicht, ob ihn der Sultan in seine frühere hervorragende Stellung einsetzen oder bloß dessen Rathschläge hören wolle.

### Türkei.

Konstantinopel den 17. Februar Abends. Ueber die Verhandlungen Montenegro's mit der Pforte wird weiter gemeldet, daß der Fürst nunmehr in einer Depesche vom 16. cr. dem Großvezier angezeigt hat, er werde mit dem nächsten Schiffe 2 Delegationen nach Konstantinopel entsenden. Die türkischen Delegationen werden morgen hier erwartet.

Aus Aleppo den 30. Jan. wird der A. B. geschrieben: Wie in den Tagen der Kreuzzüge, so wird auch heute offen und aller Orten der heilige Krieg gegen die Franken gepredigt und von Quartier zu Quartier ziehen fanatische Muselmänner mit Wägen, in denen sich die Streiter mit Leben und Gut einzeichnen. Hier allein haben sich 10,000 solcher Freiwilligen eingeschrieben. Zu dem in 20 Tagen zu Konstantinopel zu eröffnenden Parlaamente sind die 4 Abgeordneten bereits erwählt. Die 3 Türken sind Angestellte vom Gerichtshof, und der 4. der Christ, ist ein höchst unwissender roher Armenier. — In Bagdad ist die Pest, welche dableibt nie ganz erloschen war, mit aller Macht ausgebrochen.

### Verschiedenes.

Das D. B. bringt einige Leistungen „frühreifer Stuttgarter Frühlingslein“ zur Kenntniss: Ein 13jähriger Volksschüler nahm seines Vaters Ueberzieher weg, verlegte ihn um 12 M. und verpuzte 9 M. mit Genossen. Als die That entdeckt wurde, hatte er noch 3 M. im

Sack. — Zwei andere Volksschüler gingen in einen Konditorladen im Königsbau, zeigten einen Zettel „vom Vater“, welcher ein Quantum Bonbons bestellte. Sie wurden abgegeben. Als die Knaben weggegangen, fiel aber dem Verkäufer Verdacht auf. Er schickte ihnen nach, sie nahmen Reißaus, wurden aber eingeholt und stellte sich der Betrug heraus. Sie sitzen nun im Gefängnis.

Koch- und Gekochkunst in alter und neuer Zeit. Die eigentliche Kochkunst beginnt mit der Erfindung des Feuers, und ebenso ist das Würzen der Speisen, sowie die Bereitung künstlicher Getränke, uralte. Die alten Ägypter aßen Reis, Hülsenfrüchte, Gemüse, Wurzeln, Fische und Kameelfleisch, und den alten Römern diente Brei von Roggenmehl, Speltz-Weizen oder Hafermehl zur Nahrung. Die feine Kochkunst geht von Asien aus; von den Persern leuchten sie die Griechen, von diesen die Römer, von Rom aus kam sie nach Venetien. Der Luxus der römischen Tafeln war sehr groß; nicht Geschmack, sondern die Kostbarkeit bestimmte den Werth des Mahles, ja die päpstlichen Speisen wurden mit kostbarem Räucherwerk durchduftet.

Die Römer, die von den Griechen das Brodbaden erlernt, hatten sechs Arten Brode und drei Schüsseln (Eier, Austern und endlich Dessert aus Obst und Backwerk.)

Die Mahlzeiten berühmter oder berühmter ter röm. Schlemmer, wie Lucullus, Vitellius, Gelligabalus u. Andere sind so bekannt, daß wir solche hier wohl füglich übergehen können.

Die Gallier aßen zu Anfang gebackte Kräuter, in hölzernen Kapseln auf einer Ochsenhaut aufgetragen, Mehlkörbe verschiedener Getreidearten und auf Kohlen geröstetes Fleisch; später wenig Brod und Fische, gewürzt mit Essig und Salz; in die Getränke mischten sie Kümmelein. Durch die medicische Pringessin gelangte die Kochkunst nach Frankreich, von dort mit dem Geiste Ludwig XIV. nach Deutschland.

Philipp, Ludwig des Dicken Enkel, verlor in Paris sein Leben durch ein Schwein, das zwischen die Füße seines Pferdes gerathen und dasselbe schon gemacht hatte. Bis zum 16. Jahrhundert verkaufte man in Paris gekochtes Schweinefleisch und Saucen zur Würzung der Speisen. Zur Zeit der ersten fränkischen Könige hatte die Küche ein römisches Gepräge: 1) Gemüse, roh als Salat, Wein und Eier; 2) Fleischspeisen in hohen Pyramiden aufgesetzt, Schweinefleisch hatte den Vorrang; 3) Dessert, Backwerk und Früchte.

Nach Plinius und Tacitus aßen unsere deutschen Vorfahren Haserbrei, Holzapfel und saure Milch; etwas später aßen sie Fleisch von Auerochsen, Gletzhieren, Kemptieren, Bären, Luchsen, Wasserhühner, Rohrdommeln, Störche und Schwäne waren ihre Lieblings-speisen. Die Deutschen nahmen durch den engen Verkehr mit den Römern ihre Küche an. Karl der Große bejahl, Gartenfrüchte und Gemüse anzubauen; er hatte vier Speisen; Lederbüßen waren Kalbsnieren, Geflügelwänze, Barbenköpfe und Gänsehaut. Bis zum 14. Jahrhundert waren die Speisen noch roh. Zur Zeit des Königs Johann ohne Land aß man Seehunde, zur Zeit der Troubadoure Wal-fische, und erst im 12. Jahrhundert wurden Geringe aus der Normandie bekannt.

In England zur Zeit Heinrich VII. aß man im Sommer kein frisches Fleisch, und unter der Königin Elisabeth war das Frühstück der Hofdamen etwas hartes Pöckelfleisch und ein Krug Bier. Unter Karl II. zu Ende des 17. Jahrhunderts aß der Adel Monate lang kein frisches Fleisch außer Wild und Fisch. Mit den Kreuzzügen entstand eine neue Küchen-Epoche. Aus dem Orient brachte man köstliche Früchte, Kirichen, Pfäumen, Pistische, indische Gewürze. Bei den Römern war das Kostbarste, bei den Deutschen das Massenbrot bei den Mahlzeiten der Großen Sütte oder Unsitte. Durch strenge Nahrungsgesetze suchte man Einhalt zu thun. Jedem Stande wurde das Essen vorgeschrieben.

Zur Zeit der homerischen Helden saß man auf hohen Bänken um den gemeinsamen Tisch, durch die Perier entstand die Gewohnheit, halb liegend die Mahlzeit einzunehmen; die Gäste lagen, die Rücken einander zulehrend, auf der linken Seite, den Kopf nach der Tafel, die Füße nach außen gewendet, und mit der rechten Hand über sich hinweglangend, um die Speise zu ergreifen. Diese Sitte haben von den Griechen die Römer, von diesen die Deutschen angenommen, welche bis dahin auf Heubündeln an niedrigen Tischen saßen.

Zur Zeit Theodosius des Großen lag man auf halbmondförmigen Tischen. Unter den ersten fränkischen Königen wurden die hölzernen Stühle eingeführt. Aus dieser Zeit stammt der Gebrauch, männliche und weibliche Gäste am Tische zu paaren, mit einer gemeinsamen Schüssel und Trinkhale. Der Tisch war anfangs roh, dann mit ledernen Decken bedeckt, aus denen im 16. Jahrhundert Tischtücher wurden. Servietten brachte zu den Römern Zeiten Feder mit sich, um die besonders schmackhaften Speisen eingewickelt nach Hause zu schicken. Zu Kaiser Karls V. Zeiten waren die Servietten noch kostbar, so daß man solche Kaisern und Königen zum Geschenk machte. Löffel kannten nur die breiessenden Völker, Messer führten die Gallier zuerst ein, Gabeln sind neueren Ursprungs.

Bei dem Gastmahl Philipps des Schönen von Burgund rebete man zum ersten Male von Messern und Gabeln, der Herr erhielt das Messer, die neben ihm sitzende Dame die Gabel. In England und Deutschland finden sie sich später; Maria Stuart bediente sich der Finger. Brotschnitten waren zuerst Keller, später kamen hölzerne Scheiben, dann irdene und gefirnigte, endlich metallene Zeller.

Mittags essen ist Sitte neuerer Zeit. Die Alten, Römer und Deutsche, hatten nur Abendmahlzeiten; im 14. Jahrhundert aß man um 8 Uhr zu Mittag. Erst zu Ludwig XIV. Zeiten setzte man sich um 11 Uhr zu Tische, und unter Elisabeth in England war diese Zeit die Essenszeit. Im Jahrhundert der Revolution rundete man diese Stunde bis auf 2 und 3, und heute in Paris auf 6 Uhr; in England ist man um 10 Uhr Abends zu Mittag. Der Deutsche ist nur Mittags. (Gasthaus.)

Während der Jagdperiode des abgelaufenen Jahres sind im Kanton Graubünden 823 Gamsen, 5 Steinadler, 1 Bär, 1 Flußadler, und 1 Seeadler geschossen worden. Die Zahl der geschossenen Gamsen betrug 1872 763, 1873 696, 1874 918 und 1875 750. Aus diesen Zahlen wird gefolgert, daß der gegenwärtige Gamsstand des bündnerischen Jagdgebietes sich auf 4—5000 Stück bezieht.

### Goldkurs vom 17. Febr.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	26—30
Englische Sovereigns	20	37—42
Russische Imperiales	16	75—80
Dollars in Gold	4	16—18
Holländische 10fl.-St.	16	65
Randducaten	9	64—69

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Dienstag den 20. Febr. Vormitt. 9 Uhr Verkündung: Herr Helfer Riet h a m m e r.

## Eisenbahnfahrtenplan

vom 15. Okt. 1876.

Abg.	6.	9.	25.	1.	35*	6.	50.
Badnang	6.	07.	9.	34.	1.	42.	6.
Maubach	6.	15.	—.	—.	1.	50.	7.
Reimersbach	6.	20.	9.	45.	1.	55.	7.
Winnenden an	6.	45.	10.	35.	2.	20.	7.
Waiblingen an	7.	—.	11.	25.	3.	42.	7.
Waiblingen ab	7.	26.	12.	15.	4.	06.	8.
Winnenden	7.	34.	12.	23.	—.	8.	24.
Reimersbach	7.	40.	12.	33.	4.	20.	8.
Maubach	7.	45.	12.	40.	4.	25.	8.
Badnang	—.	—.	—.	—.	—.	—.	—.

\* Ohne Wagenwechsel.

von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt, spätestens bis **Dienstag den 27. Febr. 1877,** Vormittags 10 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Badnang den 17. Febr. 1877.  
K. Eisenbahnbauamt.  
M 511.

Winnenden.  
**Lieferung von Baumpfählen.**

Die Lieferung von ca. 400 Stück tannenen geschälten Baumpfählen, je 2 1/2 M. lang und 0,07 M am bünner Ende stark, soll im Submissionswege vergeben werden.  
Die Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, und sind die Offerte schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Baumpfähle“ spätestens bis **Montag den 26. Febr.,** Vormittags 11 Uhr in dem Eisenbahnbureau dahier abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Den 19. Febr. 1877.  
K. Eisenbahnbauamt.  
D a f e r.

Oberamtsstadt Badnang.  
**Befetzung einer Polizeidienerstelle.**

In hiesiger Stadt ist eine Polizeidienerstelle unabweislich zu besetzen, mit welcher ein fixer Gehalt von jährlichen 700 M. nebst freier Dienstkleidung verbunden ist.  
Die Bewerber um diese Stelle wollen sich in selbstgeschriebener Eingabe, mit Zeugnissen belegt, binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich melden.  
Den 20. Februar 1877.  
Der Vorstand des Gemeinderaths:  
S c h m ü c k e.

Badnang.  
**Verkauf eines Wohnhauses.**

In der Gantfasse des Ludwig Jig, Schneiders und Kleiderhändlers hier, kommt am **Mittwoch den 14. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Gebäude:  
1/10tel an 1 A. 13 M. Wohnhaus,  
1/10tel an 95 M. Hofraum  
Einem zweistöckigen Wohnhaus von Stein mit Giebelbach und gewölbtem Keller, früher Scheuer, in der Scheurengasse.  
Garten.  
43 M. Gemüsegarten in Zwingerärten, Gerichtl. Anschlag 3600 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 20. Februar 1877.  
Rathschreiberei:  
K u g l e r, W.

Die **Nothgerberei**  
des verst. Gottl. Körner hier kommt am nächsten **Samstag den 24. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 19. Febr. 1877.  
F. A. Schultzeß Kübler.



Badnang.  
**Kohlen-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 22. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem hiesigen Bahnhofe ca. 230 Ctr. Braunkohlen im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.  
K. Bahnhof-Verwaltung:  
K a u f m a n n.

Badnang.  
**Ausverkauf.**  
Um mit einer Partie **Bukskin und fertigen Herrenkleidern** völlig zu räumen, verkaufe ich solche von heute an weit unter dem Fabrikpreis.  
**Hermann Schub, Schneider.**

Badnang.  
**Verkauf eines Acker.**  
Herr Louis Schel jr. Zingießer dahier, als Pfleger der Wilhelm Red's Kinder, bringt am **Montag den 26. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Acker.  
Jesaja Aspachweg im untern Feld.  
41 A 51 M. am Röhrlensweg, neben Steinhauer Möhner und Luchmayer Feucht, angekauft um 1337 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 19. Februar 1877.  
Rathschreiberei:  
K u g l e r, W.

Badnang.  
Wilhelm Belz, Metzger von hier beabsichtigt  
29 Ar 82 M. Wiese im Affalterbach, neben Mühlepfister Speidel und Gottlob Laier von Maubach  
zu verkaufen oder zu verpachten und kann mit Unterzeichnetem jeden Tag ein Kauf, beziehungsweise Pacht-Vertrag abgeschlossen werden.  
Den 21. Februar 1877.  
F. Sabn, Bäcker.

**Holz-Verkauf.**  
Am **Samstag den 24. Febr.** werden aus dem Seemüller'schen Wald bei Waldenweiler: 88 St. Lang und Sägholz im Cubitgehalt von 5000' sehr schöner Qualität, hauptsächlich Spaltholz, im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Seemüller'schen Wald.  
Am gleichen Tage um 8 1/2 Uhr Vormittags wird aus oben genanntem Wald zugleich ein größeres Quantum Nadelreis und Stodholz verkauft.  
**Die Theilhaber.**  
Kallenberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am **Samstag den 24. Febr. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, an der roten Staig, Kallenberger Martung:  
56 Nm. buchene Scheiter, 10 Nm. buchene Prügel, 1000 Stück buchene Wellen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
**Jakob Hebele.**  
Borderbüchelberg.  
**Geld-Antrag.**  
746 M. Pflegelb, welches längere Zeit stehen bleiben kann, ist gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.  
**Friedrich Föll.**

Althütte.  
**Warnung vor Vorgen.**  
Da mein Ehemann Georg Haag fortfährt, leichtsinnigerweise Schulden zu machen, und die Mittel zur Zahlung nicht besitzt, so warne ich hiemit Jedermann vor Anborgen an denselben, indem ich lediglich keine von demselben contrahirte Schuldverbindlichkeit anerkenne.  
Den 19. Febr. 1877.  
Die Ehefrau  
**Katharine,** vorm. Ernst Förstner Wittwe.

Badnang.  
**Alle Sorten Schwarzwälder Uhren**  
in schöner Auswahl  
empfehlen in bester Qualität im **Groß- und Klein-Verkauf**  
**W. Desinger, Uhrmacher**  
bei Hrn. Bauunternehmer Jhle jr.  
Badnang.  
Schönen dreiblättrigen und ewigen  
**Kleefarnen**  
empfehlen  
**J. Pfeiderer.**

Badnang.  
15 bis 18 Wagen  
**schönen Murrsand**  
hat zu verkaufen  
**Wilhelm Gittel, Lederfabrik.**  
Murrhardt.  
**Web- & Strickgarne**  
empfehlen billigst  
**Friedrich Horn.**

Badnang.  
**Ein freundliches Logis**  
nebst allen Erfordernissen ist bis 1. April oder bis Georgii zu vermieten.  
Zu erfragen bei  
**Christian Holzwarth, Rothherber.**

Sohnweiler.  
**Dankagung.**  
Für die herzliche Theilnahme an dem Hinscheiden unseres l. Vaters **Job. Gg. Kleinfnecht, Veteran,** für die ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe, für die dem Heimgegangenen, von den jüngeren Kämpfern der letzten Feldzüge, am Grabe erwiesene letzte militärische Ehre spricht im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank aus.  
**Ehr. Kleinfnecht**  
von Germannweilerhof.

Oberbrüden.  
**Geld-Antrag.**  
815 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5%, zum Ausleihen.  
Ortsgemeindepfleger **Frits.**  
Badnang.  
Einen tüchtigen  
**Blanschirer**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**Rudolf Käß.**

Murrhardt.  
Einen bereits noch neuen starken  
**Steinwagen**  
hat zu verkaufen  
Schmied **Schieber.**  
Badnang.  
**4 tüchtige Pflasterer**  
finden sofort Arbeit bei  
Bauunternehmer **Jhle.**

Großaspach.  
Ein jüngerer  
**Küfergeselle**  
findet sofort eine dauernde Stelle bei  
**Tränkle, Küfer.**  
Ebenso kann ein  
**Lehrling**  
sofort, mit oder ohne Lehrgeld, angenommen werden.

Landtag.  
\* In der 8. Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde auf Antrag der Legitimationskommission nach lebhafter Diskussion die Wahl des Abgeordneten Kupferschmid von Spaichingen mit allen 87 abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt. Es war nämlich in der Gemeinde Wehingen der grobe Verstoß gegen §. 21 des Wahlgesezes vorgekommen, daß die Wahlzettel in unversiegeltem Paket nach Spaichingen übermittelt worden waren. Der Abgeordnete Eggmann von Leutkirch (Nerital), selbst Wähler im Spaichinger Bezirk, machte einen schwachen Versuch für die Gültigkeit der Wahl Kupferschmid's, der ohne Zweifel seiner politischen Farbe angehöret, einzutreten. Es wurde ihm aber von den Abgeordneten Gsch. v. Schmid, Decher, v. Dm. so schlagend entgegnet, daß er selbst schließlich zu allgemeiner Heiterkeit für Annullirung der Wahl stimmte.  
Die 3. Sitzung der Kammer der Standesherrn beschäftigte sich mit dem Gesetzesentwurf der Apanage S. R. H. des Prinzen Wilhelm. Das Gesetz wird einstimmig angenommen.  
Die II. gemeinschaftl. Sitzung beider Kammern hatte die Wahl des engeren und des weiteren sändischen Ausschusses zum Gegenstand.  
Dieser Sitzung schloß sich noch eine Sitzung der Abgeordnetenkammer an, in welcher Präf. v. Hölder das Vertagungsjecretariat verliest. Der ständische Ausschuss wird ermächtigt, die an die Kammer gelangenden Vorlagen den Commissionen, in welchen sie zunächst berathen werden, zuweisen und während der Vertagungszeit in Thätigkeit treten zu lassen. Mit diesem war der Schluß der Arbeiten und das Ende dieser Session erreicht.

spätere Pause im Reichstage benötigen, um auf einige Zeit zu uns zu kommen.  
§ Murrhardt. Das anhaltende Regenwetter hatte in voriger Woche auch den Austritt der Murr im untern Thal zur Folge, das bis Schleißweiler überfluthet war. Es ist das gar nicht zu verwundern, wenn man die vielen Umränge, welche die Murr hier bildet und das verwahrloste, stellenweise bis auf 5' verengte, Flußbett betrachtet. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Eisenbahn auch in dieser Beziehung ihren kultivirenden Einfluß geltend machen würde. Mit dem Eintritt besserer Witterung werden auch bei uns die durch die anhaltende Kälte unterbrochenen Eisenbahnarbeiten mit größerer Lebhaftigkeit fortgesetzt, was nicht nur den vielen leidenden Arbeitern, sondern auch den Unternehmern wohl zu gönnen ist. Wir haben in letzter Zeit als Folge der Arbeitslosigkeit zwar viele Bettler gesehen, auch mögen sich arme Arbeiterfamilien das benötigte Brennholz unentgeltlich zu verschaffen suchen, wir können uns aber über auffallende Eingriffe in das Eigenthum nicht beklagen. — An der im Bau begriffenen neuen Straße nach Westermurr zeigen sich wiederholt starke Senkungen und Aufschüngen, welche durch die hohen Böschungen an den bedeutenden Kurven entstehen, die zu Erleichterung des steilen Riesberges nötig sind. Es ist sehr zu wünschen, daß sie nicht zu einem länger andauernden Gebrechen diesen kühnen Straßen Straßenanlage werden möchten!

nehmung der Geschäfte des Staatstechnikers im öffentlichen Wasserwerkungswesen ist der Bauinspektor **Chmann** hier berufen. — Zu den Orten, von welchen die Ortsbaupläne und einzelne Baulinien der Genehmigung des K. Ministeriums bedürfen, zählen jetzt u. a. auch Alen, Badnang, Bietigheim, Badingen (Heilbronn), Crailsheim, Gall, Heidenheim, Heilbronn, Künzelsau, Lauffen a. N., Mergentheim, Redarsulm, Wehingen, Schornborn, Waiblingen, Winnenden, Zuffenhausen. (N. J.)  
— Wie das „D. Volksbl.“ erfährt, ist in **Tübingen** ein Weingärtner als der Brandstifter entdeckt und sowohl er wie seine Tochter verhaftet worden.  
**Cannstatt.** Der heutige Tag hat das Räthsel, vor dem die Einwohnerschaft Cannstatts seit 14 Tagen ratlos stand, in grausamer Weise gelöst. Der Commerzienrath Krauß, einer unserer angesehensten Bürger und Vorstand der hiesigen Gewerbebank, hat das in ihn gesetzte Vertrauen schmähtlich mißbraucht, indem er auf den Namen der Bank Gelder bis zu 158,000 M. aufnahm und in seine Tasche steckte. Durch falsche Einträge wußte er den Betrag bis heute zu verbergen und es sehen sich nun die Theilhaber der Bank in die Lage versetzt, diese Summe zu ersetzen. Ein schwerer Schlag für unsere Stadt, deren Finanzlage ohnedies schon ungünstig genug ist und ein trauriger Beitrag zu der Lehre, daß man in gegenwärtiger Zeit niemand mehr trauen darf.

Stuttgart den 20. Februar. Zum Empfang Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen **Wilhelm** von Württemberg und Seiner hohen Gemahlin am 22. Februar begeben sich die bürgerlichen Kollegen um 1 Uhr auf den Bahnhof. Die Geistlichen aller Konfessionen sind eingeladen, sich gleichzeitig einzufinden. Ebenso werden die eingeladenen Damen um 1 Uhr daselbst verammelt sein. Die Stadtgarde zu Pferd, die Schützengilde, die Feuerwehr, die Turnvereine, der Kriegerverein, Militär-Invalidenverein und Militärverein stellen sich im Spalier auf den ihnen zugewiesenen Plätzen um 1 Uhr auf. Die Spalierre werden gebildet in der Schloßstraße, auf der Platte bis zum Schloß und die Königsstraße entlang. Die Stadtgarde wird dem königlichen Wagenzug bis zum K. Residenzschloß und von da ab durch die Stadt vorreiten. Nach der Empfangsfeierlichkeit auf dem Bahnhof begeben sich die Damen nach dem Königsbau. Von Mittags 1 Uhr an bis zur Auflösung der Spalierre ist der Fahrverkehr in den betreffenden Straßen aufgehoben. Abends 8 Uhr bringt der Niederfranz den hohen Neuwahlten eine Srenade dar. — Das hohe Paar wird vom K. Residenzschloß aus durch die Königsstraße, Rothbühl, Germann's, Reinsburg, Silberburg, Böblingen, Hauptstätter, Wilhelms-, Olga-, Charlottenstraße in das Kronprinzpalais fahren.  
— Gestern traf S. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg aus Berlin hier ein und ist im Kgl. Residenzschloß abgestiegen.

Stuttgart den 20. Februar. Zum Empfang Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen **Wilhelm** von Württemberg und Seiner hohen Gemahlin am 22. Februar begeben sich die bürgerlichen Kollegen um 1 Uhr auf den Bahnhof. Die Geistlichen aller Konfessionen sind eingeladen, sich gleichzeitig einzufinden. Ebenso werden die eingeladenen Damen um 1 Uhr daselbst verammelt sein. Die Stadtgarde zu Pferd, die Schützengilde, die Feuerwehr, die Turnvereine, der Kriegerverein, Militär-Invalidenverein und Militärverein stellen sich im Spalier auf den ihnen zugewiesenen Plätzen um 1 Uhr auf. Die Spalierre werden gebildet in der Schloßstraße, auf der Platte bis zum Schloß und die Königsstraße entlang. Die Stadtgarde wird dem königlichen Wagenzug bis zum K. Residenzschloß und von da ab durch die Stadt vorreiten. Nach der Empfangsfeierlichkeit auf dem Bahnhof begeben sich die Damen nach dem Königsbau. Von Mittags 1 Uhr an bis zur Auflösung der Spalierre ist der Fahrverkehr in den betreffenden Straßen aufgehoben. Abends 8 Uhr bringt der Niederfranz den hohen Neuwahlten eine Srenade dar. — Das hohe Paar wird vom K. Residenzschloß aus durch die Königsstraße, Rothbühl, Germann's, Reinsburg, Silberburg, Böblingen, Hauptstätter, Wilhelms-, Olga-, Charlottenstraße in das Kronprinzpalais fahren.  
— Gestern traf S. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg aus Berlin hier ein und ist im Kgl. Residenzschloß abgestiegen.

\* In Heilbronn wird unter dem anregenden Einfluß der Königin Olga eine **Herberge** und **Heimath** für erholungsbedürftige Krankenpflegerinnen errichtet; in demselben Gebäude ist eine solche für würdige Arbeiterinnen zum Schlafen, zur Verköstigung und zum Aufenthalt am Feierabend und an Sonntagen, endlich auch eine Krippe in Aussicht genommen. Ein Fonds von 33000 M., Ertrag des 75er Bazars, ist hiezu vorhanden.

**Antliche Nachrichten.**  
\* Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 19. d. Mts. das erledigte **Revieramt** **Sittenhardt, Forstst. Gall,** dem beurlaubten Forstwart **Kud von Rosenburg, Stadtförster** in Murrhardt, gnädigst übertragen.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

Stuttgart den 20. Februar. Zum Empfang Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen **Wilhelm** von Württemberg und Seiner hohen Gemahlin am 22. Februar begeben sich die bürgerlichen Kollegen um 1 Uhr auf den Bahnhof. Die Geistlichen aller Konfessionen sind eingeladen, sich gleichzeitig einzufinden. Ebenso werden die eingeladenen Damen um 1 Uhr daselbst verammelt sein. Die Stadtgarde zu Pferd, die Schützengilde, die Feuerwehr, die Turnvereine, der Kriegerverein, Militär-Invalidenverein und Militärverein stellen sich im Spalier auf den ihnen zugewiesenen Plätzen um 1 Uhr auf. Die Spalierre werden gebildet in der Schloßstraße, auf der Platte bis zum Schloß und die Königsstraße entlang. Die Stadtgarde wird dem königlichen Wagenzug bis zum K. Residenzschloß und von da ab durch die Stadt vorreiten. Nach der Empfangsfeierlichkeit auf dem Bahnhof begeben sich die Damen nach dem Königsbau. Von Mittags 1 Uhr an bis zur Auflösung der Spalierre ist der Fahrverkehr in den betreffenden Straßen aufgehoben. Abends 8 Uhr bringt der Niederfranz den hohen Neuwahlten eine Srenade dar. — Das hohe Paar wird vom K. Residenzschloß aus durch die Königsstraße, Rothbühl, Germann's, Reinsburg, Silberburg, Böblingen, Hauptstätter, Wilhelms-, Olga-, Charlottenstraße in das Kronprinzpalais fahren.  
— Gestern traf S. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg aus Berlin hier ein und ist im Kgl. Residenzschloß abgestiegen.

Stuttgart den 20. Februar. Zum Empfang Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen **Wilhelm** von Württemberg und Seiner hohen Gemahlin am 22. Februar begeben sich die bürgerlichen Kollegen um 1 Uhr auf den Bahnhof. Die Geistlichen aller Konfessionen sind eingeladen, sich gleichzeitig einzufinden. Ebenso werden die eingeladenen Damen um 1 Uhr daselbst verammelt sein. Die Stadtgarde zu Pferd, die Schützengilde, die Feuerwehr, die Turnvereine, der Kriegerverein, Militär-Invalidenverein und Militärverein stellen sich im Spalier auf den ihnen zugewiesenen Plätzen um 1 Uhr auf. Die Spalierre werden gebildet in der Schloßstraße, auf der Platte bis zum Schloß und die Königsstraße entlang. Die Stadtgarde wird dem königlichen Wagenzug bis zum K. Residenzschloß und von da ab durch die Stadt vorreiten. Nach der Empfangsfeierlichkeit auf dem Bahnhof begeben sich die Damen nach dem Königsbau. Von Mittags 1 Uhr an bis zur Auflösung der Spalierre ist der Fahrverkehr in den betreffenden Straßen aufgehoben. Abends 8 Uhr bringt der Niederfranz den hohen Neuwahlten eine Srenade dar. — Das hohe Paar wird vom K. Residenzschloß aus durch die Königsstraße, Rothbühl, Germann's, Reinsburg, Silberburg, Böblingen, Hauptstätter, Wilhelms-, Olga-, Charlottenstraße in das Kronprinzpalais fahren.  
— Gestern traf S. Kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg aus Berlin hier ein und ist im Kgl. Residenzschloß abgestiegen.

Badnang. (Eingefendet.) Aus guter Quelle erfahren wir, daß, wenn es unserem neuen Reichstags-Abgeordneten **Bühler,** gewiß zu seinem eigenen größten Leidwesen, in Folge der Vieltheiligkeit seiner Berufs-geschäfte unmöglich wurde, noch vor Beginn des Reichstags seinen Wählern sich vorzustellen, und bei diesem Anlaß die ihm so liebe Heimat wiederzusehen, er um so zuverlässiger vom Tage der Eröffnung des Reichstags an auf seinem Posten sein wird. Sind ihm die Verhältnisse in den parlamentarischen Kreisen auch nicht gerade fremd, so wird er bei der gegenwärtig vor sich gehenden Neubildung der politischen Parteien unseres Vaterlands wohl daran thun, sich erst gründlich anzuknüpfen, bevor er einer Fraction sich definitiv anschließt. Er wird sich stets vor Augen halten, daß er nicht die Interessen einer Partei, sondern das Wohl des Volkes im Ganzen zu vertreten hat.  
Hoffentlich kann unser Abgeordneter eine

Stuttgart den 17. Februar. Der Staatstechniker für das öffentliche Wasserwerkungswesen im Departement des Innern, Oberbaurath **Dr. v. Chmann,** ist zum Zweck ausschließlicher Besorgung besonders dringender Geschäfte im Finanz-Departement auf sechs Monate beurlaubt worden. Zu seinem Stellvertreter mit selbstständiger Wahr-

Berlin den 18. Februar. Heute Mittag besichtigten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen **Wilhelm** und **Waldeмар** das neue Reichsbank-Gebäude. Nach Besichtigung der Kasse, der Tresors, des Goldbarrenbestandes und der Bureau fand die Vorstellung des Centralausschusses statt. Sodann folgte ein Dejeuner. Am Tische des Kaisers saßen der Kronprinz, Prinz **Wilhelm,** der Bankpräsident **v. Dechend,** die Mitglieder des Centralausschusses und der Bauleiter **Higig.** Die Kaiserin hielt im Nebenzimmer **Circle.** Der Kaiser brachte einen Trinkpruch auf die Reichsbeamten aus.  
Altona den 17. Febr. Prof. **Karsten** hat bei der Nachwahl 13,099, Schuhmacher-Geselle **Hartmann** 13,157 St. erhalten; 127 Gespaltener sich und fielen theils auf den Katholiken, theils auf orthodoxe Kandidaten.  
**Rußland.**  
Petersburg den 17. Febr. Die „Polit. C.“ macht über die mobilisirte russische Armee folgende angeblich behauptete authentische Mittheilungen: Trotz der Anspannung aller Kräfte ist es der türkischen Regierung bis jetzt nicht gelungen, mehr als etwa 100,000 Mann in Bulgarien und 60,000 Mann in Armenien zu versammeln. Gegenüber diesen türkischen Streitkräften darf die bis heute aufgebote russische

Militärmacht für mehr als ausreichend angesehen werden. Die Vertheilung dieser, zwei Fünftheile der gesammten Armee umfassenden Streitkräfte, ist gegenwärtig folgende: In Transkaukasien 115,000 Mann, 95,000 Kombattanten, ungerichtet 4—5000 Mann Festungstruppen. Zur Bedeckung der Küsten des schwarzen Meers von Kertsch bis Atermann 100,000 Mann, 80,000 Komb. In Westasien die 4 Korps der Südarmerie 200,000 Mann, 150,000 Komb. Reserve hinter der Südarmerie 75,000 Mann, 60,000 Komb., Kosakenreserve 10,000 Mann, 8,000 Komb. Endlich die Ersatzkörper zur Deckung der im Laufe des Krieges bei der Armee sich ergebenden Abgänge, welche schon jetzt 100,000 Mann in Bereitschaft haben. Alles in Allem besteht die militärische Machtentfaltung, welche Rußland seiner orientalischen Politik als Folie zu geben für notwendig erachtete, in mehr als 600,000 Mann, von welchen ungefähr die Hälfte an den Grenzen aufmarschirt ist und nur des Befehles harret, den Kampf aufzunehmen.

**Türkei.**

\* Der „Golos“ hat vor wenigen Wochen die Ansicht ausgesprochen, die Türkei gehe ihrem Zerfall mit so raschen Schritten entgegen, daß ein Krieg zur Beschleunigung dieses Zerfallsprozesses vollständig überflüssig erscheine. Das russische Blatt scheint Recht zu bekommen, und vielleicht bald, als es selbst geglaubt haben mag. Seit Anfang vorigen Jahres bis in die neueste Zeit folgte ein Akt auf den andern, der den innern Zerfall andeutet. Der Mann, der am meisten Vertrauen und Einfluß bei den Mächten gehabt und die Corruption der Türkei hätte aufhalten können, Midhat Pascha, wurde in Folge einer Palastintrigue verbannt und ein unfähiger Kopf an seine Stelle gesetzt. Der jüngere Bruder des Sultans, der ebenfalls am Säuerwahnsinn leidet, sucht den Ältern zu stürzen und braucht strenge Ueberwachung. Wohin führt das? Dahin, daß der türkische Staat ohnmächtig in sich zusammenstürzen muß und daß die ungeheuren Rüstungen Rußlands wohl zuletzt dazu dienen, die Trümmerstücke aufzusammeln und seinem Bau die Stücke einzufügen, welche für ihn die besten sind. Dann wäre ein Krieg vermieden, wenn beim Christen Streit zu verhüten ist.

**Zur Gewerbebankfrage.**

Die Zeit heilt alle Wunden.

I.

Diese leidige Angelegenheit ist neuerdings ihrer Erledigung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt, sofern der von der Commission, die gemäß § 60 und 61 des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1868 an Stelle des abgegangenen Vorstands der Bank gerichtlich bestellt werden mußte, über das Defizit gefertigte Bertheilungsplan auf ihren Antrag vom Gerichte für vollstreckbar erklärt wurde, nachdem sämtliche dagegen erhobenen Einwendungen, deren Zahl übrigens nicht groß war, durch Gerichtsbeschluß verworfen worden sind. Der Commission — wir wollen sie künftig kurzweg die „Vorstands-Commission“ nennen — liegt nun nach § 55 des erwähnten Gesetzes ob, die auf die einzelnen Genossenschaftler entfallenden Beträge einzufordern und im Fall der Verzögerung durch Erhebung von Schuldklagen beizutreiben. Hierdurch ist eine erhebliche Anzahl braver und fleißiger hiesiger Einwohner, die größtentheils gar nicht ahnten, welche weitgehende Verbindlichkeiten sie durch den Eintritt in die Genossenschaft übernommen, mit schwerer Schädigung bedroht. Darauf, ob und wie dieses Uebel sich wenigstens nicht sehr erheblich lindern läßt? — eine bejahende Antwort zu geben, ist der Zweck dieser Darlegung.

Die Genossenschaftler zerfallen nach ihren Vermögensverhältnissen in 3 Classen: die erste Classe, welche glücklicherweise ziemlich zahlreich

ist, bilden die unbedingt Vermöglichen, sie können ihre Beträge bezahlen, ohne dadurch irgend empfindlich berührt zu werden, der Vertheilungsplan ist für sie eine Wohlthat, denn er entrichtet sie täglich mehr der Gefahr, auf Grund der solidarischen Haftung von einzelnen Gläubigern — möglicherweise weit über ihren Betrag — in Anspruch genommen zu werden. Die zweite — glücklicherweise wenigst zahlreiche — Classe sind die unbedingt Unvermöglichen, d. h. diejenigen, welche nicht mehr, als des Lebens Nothbedarf besitzen; hier ist die Sache einfach: die Vorstandscommission erhält auf ihr Einklagen von der Ortsbehörde die Antwort, es seien keine Mittel vorhanden; der hierher fallende Betrag muß anderweit gedeckt werden. Nun gibt es aber noch eine — ziemlich zahlreiche dritte Classe — nennen wir sie die Schwachvermöglichen — welche von der Schuldklagebehörde als vermöglichs behandelt werden müssen, ihren Betrag aber sofort nur bezahlen könnten, wenn ihr Liegenschaftsbesitz ganz, oder theilweise veräußert wird. Es ist klar, daß diese Classe durch die sofortige Vertheilung der Umlage schwer bedrängt, und weit höher, als zum Verlauf ihres Betreffs geschädigt wird, sofern bei zwangswissem Verlauf der Liegenschaft sehr leicht nicht der richtige Werth erzielt wird und jedenfalls eine sehr nachtheilige Störung der Besitz in ihrer Erwerbsthätigkeit erfolgt. Es ist hiemit aber auch sofort klar, daß dieser Classe durch Einbindung d. h. dadurch geholfen werden könnte, daß ihr ermöglicht würde, ihre Beträge für jetzt nur zum kleineren Theile, zum größeren aber in Fristen abzurufen. Wie ist das zu machen? Man könnte zunächst daran denken, daß die Vorstands-Commission solche Frist nach Gutbefinden verwilligt. Allein dieser Gedanke ist sofort als gesetzlich unzulässig entschieden zu verwerfen, ja eine solche Maßnahme wäre nicht einmal wünschenswert, denn sie hätte sicherlich eine bedenkliche Erschütterung des bis jetzt noch voll bestehenden — Vertrauens der Gläubiger und damit das oben schon berührte Angreifen einzelner Genossenschaftler, sowie endlose Verschleppung und Kostenvermehrung zur Folge, weil die Angegriffenen wegen des bezahlten Zubehörs bei der Gesamtheit Regress suchen würden und könnten. Die Vorstands-Commission muß vielmehr ganz, wie das Gesetz will, die Vertheilung der Gläubiger so rasch, als dies nur immer bei Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften möglich, herbeiführen, und es kann ihr dies, auch wenn einige Gantverfahren zu überwinden sind, binnen Jahresfrist gelingen. Die Hilfe muß also anders wie gesucht werden und kann nur durch Intercession (Vermittlung) Dritter d. h. dadurch erfolgen, daß Dritte diese Genossenschaftler, soweit ihnen Baarzahlung für jetzt nicht möglich, bei der Vorstands-Commission auslösen und dagegen die Ausgelösten als eigene Zielerschuldner annehmen. Wem kann nun aber diese Intercession zugemuthet werden? Wem anders als den Mitgliedern des Vorstands, sowie des Ausschusses aus den Zeiten „Müllers“, des Urjägers alles Uebels, welche schon seit geraumer Zeit durch Anechtung von zum Theil ganz anerkennenswerthen Beiträgen ihre — wenigstens moralische — Verpflichtung, zur Bänderung des Uebels beizutragen, anerkannt haben. Bekanntlich kam es nicht zu Leistung dieser Beiträge, weil eine Einigung nicht erzielt wurde. Es ist dies nicht einmal sehr zu bedauern, denn durch Leistung dieser Beiträge hätten sich natürlich die Ausschüß-z-Mitglieder für gänzlich abgefunden erachtet, während doch — weil diese Summen auf den Altar des Schwärmers gelegt worden wären, gerade die Schwärmersmöglichkeiten dadurch nicht fühlbar erleichtert worden wäre. Viel erspriechlicher für diese Genossenschaftler und die Abwicklung der ganzen Angelegenheit wäre es

vielmehr, wenn diese ehemaligen Funktionäre der Bank, die vorangedruckte Intercession, die kein nennenswerthes Goldopfer, sondern nur ein Einsetzen ihres Credits erfordert, eingehen würden. Wie dies im Einzelnen auszuführen wäre, darüber sollen im nächsten Blatt zu eingehende Vorschläge gemacht werden, daß es nur ihrer Zustimmung bedürfen wird, um die Einrichtung sofort ins Leben treten zu lassen.

**Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.**

**Murrhardt.** Am letzten Sonntag Nachmittag fand die jährliche Generalversammlung der hies. Gewerbebank im Gasthaus z. Engel dahier unter zahlreicher Theilnahme statt. Nach dem vorgetragenen Rechnungsbericht betrug im abgelaufenen Jahr der Gesamtumsatz 1,108,147 M. 15 Pf., mehr als im vorangegangenen Jahr um 165,570 M. 16 Pf. Es betrug der Conto für laufende Rechnung 646,572 M. 19 Pf., für Vorkasse 91,538 M. 20 Pf., Deposten 321,777 M. 87 Pf., Einlagen der Mitglieder 11,115 M. 70 Pf., Spareinlagen 2282 M. 18 Pf., Verwaltungskosten, Steuer zc. 2265 M. Der Reingewinn betrug 4707 M. 52 Pf., wovon dem Reservefond 1021 M. 58 Pf. zugeschrieben wurden, welcher sich nunmehr auf den Betrag von 7264 M. 44 Pf. erhöht, der Rest ergab eine Dividende von 8 1/2 Prozent. Die Zahl der Mitglieder betrug 224. — Das Mittheilte, unter dem Druck der Zeit erzielte, Resultat und die geordnete Verwaltung fanden allseitige Anerkennung und wurde dem Vorstande und Verwaltungsausschuß von der Versammlung Decharge einstimmig ertheilt.

**Heilbronn** den 19. Febr., Vormittags 11 Uhr. Der heute im Saale des Gasthofs zur Hofe abgehaltene Lindenmarkt war sehr zahlreich besucht und herrschte rege Kauflust, so daß das zu Markt gebrachte Quantum größtentheils verkauft werden wird. Die Preise hielten sich um etwa 1 Mark niedriger gegen den vorigen Markt. Wir notiren: Glanz Rinde 6 M. 80 bis 8 M. 10, Kaitel-Rinde 4 M. 50 bis 5 M. 50, Grob-Rinde 3 M. bis 3 M. 50 Pf. Näherer Bericht folgt.

**Heilbronn** den 20. Febr. (Leder Markt) Die Quantität des dem heutigen Markte zugeführten Leders ist sehr bedeutend, die Kauflust bei den gedrückten Geschäftsverhältnissen jedoch nicht eben so lebhaft.

**Landesproduktenbörse.**

**Suttgart** den 19. Febr. Das Wetter war auch in der vorigen Woche recht veränderlich und der Regen mitunter so heftig, daß mehrfach Ueberschwemmungen stattfanden. Im Getreidehandel blieb es fast allerwärts still und nur an wenigen Plätzen war eine etwas regere Nachfrage bemerkbar. Unsere heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben auf den immer noch außergewöhnlich schwachen Konsum beschränkt; Verkäufer stellten übrigens höhere Forderungen. Wir notiren per 50 Kilo: Weizen, amerik. M. 13. 25., bayr. M. 12. 70. bis M. 13., russ. M. 12. 60.—85., Kernen M. 13.— bis M. 13. 25., Dinkel M. —, Gerste, bayer. M. —, Haber M. 8. 50. bis 90. Mehlpresse per 100 Kilogr. inkl. Sad; Nr. 1 M. 37. 50. bis M. 38. 50., Nr. 2 M. 33. 50. bis M. 34. 50., Nr. 3 M. 27. 50. bis M. 28. 50., Nr. 4 M. 24. bis M. 25.

**Goldkurs vom 20. Febr.**

	Mark	Pfg
20 Frankenstücke	16	26—30
Englische Sovereigns	20	37—42
Russische Imperiales	16	75—80
Dollars in Gold	4	16—19

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang** am Matthias Feiertag den 24 Februar Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 23

Samstag den 24. Februar 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Markterneuerungs-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Heilbronn hat um Concession zu fernerer Abhaltung des ihr durch hohen Erlaß der K. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 28. Februar 1872 gestatteten fünften Schafmarkts am 15. März jeden Jahrs nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs sind innerhalb drei Wochen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen. Den 19. Febr. 1877.

R. Oberamt. Neurer.

**Badnang** Wegen Verletzung der Wehrpflicht werden fleckweise verfolgt:

- 1) Herrmann, Johann Karl, Küfer von Däfern, Gmde. Sippoldsweiler.
- 2) Glük, Jakob, Küfer von Großaspach.
- 3) Hohl, Ludwig Karl, Bäcker von Hohenbrach, Gmde. Grab.
- 4) Frisäus, Franz Theobald, Wundarzt von Murrhardt.
- 5) Wurst, Johann Gottlieb, Schmid von Karnsberg, Gmde. Murrhardt.
- 6) Fterle, Wilhelm Friedrich, Schmid von Waldrems.
- 7) Schieber, Christian David, Schuhmacher von Sulzbach.
- 8) Deininger, Georg Karl, Bauer von Grab.
- 9) Stecher, Friedrich, Bierbrauer von Nietenau.
- 10) Stecher, Johann Jakob, Metzger von da.
- 11) Treß, Gottlieb, Bäcker von Großaspach, sämtlich Militärpflichtige der Altersklasse 1854.

Den 22. Febr. 1877. R. Oberamtsgericht. Der Untersuchungsrichter: Zeller, J. A.

## Conferenz

in Großaspach Mittwoch den 28. Febr., Morgens 9 1/2 Uhr.

- 1) Gesang: Epore für Männerstimmen Nr. 36
- 2) Lehrprobe über biblische Geschichte.
- 3) Besprechung der Aufsätze.

Auch werden die Beiträge für die Lesegesellschaft eingelesen.  
Großaspach den 22. Febr. 1877.  
Conferenz-Direktor Eisenbach.

## Lieferung von Baumpfählen.

Die Lieferung von ca. 400 Stück tannenen geschälten Baumpfählen, je 2 1/2 M. lang und 0,07 M. am dünnen Ende stark, soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen können am dem Bureau

der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, und sind die Offerte schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf Baumpfähle“  
spätestens bis Montag den 26. Febr., Vormittags 11 Uhr in dem Eisenbahnbureau dahier abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Den 19. Febr. 1877.

R. Eisenbahnbauamt. Daser.

## Vergebung eines Straßenbaus.

Die Verlängerung der Zufahrtsstraße zur Station Maubach soll im Submissionswege vergeben werden. Nach dem Kostenanschlag betragen die Herstellungskosten der

Erbarbeit	177 M. 28 Pf.
Maurer- u. Steinhauer-Arbeit	259 M. 70 Pf.
Schaffungsarbeiten	296 M. 30 Pf.
<b>zusammen</b>	<b>733 M. 28 Pf.</b>

Siebhaber für diesen Auftrag werden eingeladen, die Bedingungen und den Kostenvoranschlag hiesig auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte in Projekten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Straßenbauarbeiten in Maubach“ spätestens bis

**Montag den 26. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.  
Winnenden den 21. Febr. 1877.  
R. Eisenbahnbauamt. Daser.

## Stammholzverkauf.

Am Donnerstag den 1. März wird auf hiesigem Rathshaus aus den Räd. Waldungen

- Kiesberg, Siebenkie, Steinberg, Koblhan, Kollenberg, Linders, Harbibiigel und Streitweller verkauft:
- 27 Buchenlöse (größtentheils zur Stockfabrikation geeignet) mit 40 Fm.
  - 7 Eichenabschnitte mit 10,50 Fm.
  - 4 Erlen mit 5,20 Fm.
  - 3 Pappeln mit 2,22 Fm.
  - 8 Stück Rabellangholz I Classe
  - 50 " " II "
  - 103 " " III "
  - 490 " " IV "
  - 80 " " V "
  - 14 " Sägholz I "
  - 40 " " II "
  - 20 " " III "

Der Verkauf beginnt nach Ankunft der Badnanger Post, Vormittags 10 1/2 Uhr.  
Der 22. Febr. 1877.

Stadtförsterei: Rud.

## Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der f. Bäcker Valthas Bäschler's Witwe von hier bringen am **Montag den 26. Februar d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

- Gebäude.
- Die Hälfte an:
- 1 A. 3 M. Wohnhaus, 1 A. 1 M. Hof.
  - 2 A. 4 M. Nr. 274 Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Georg Bahier und Christian Breuninger, B. B. A. 2320 M.
  - Nr. 274A. Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter Johannes Pfizenmaiers Schauer, B. B. A. 520 M.
  - Nr. 274B. Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter Johannes Pfizenmaiers Schauer, B. B. A. 520 M.
  - 32 A. 13 M. B. Nr. 3508 ob der Gartens Klinge, neben David Müller und Jakob Singig, Rammacher.
- Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 21. Februar 1877.

Rathschreiberei: Rugler, W.

## Liegenschaftsverkauf.

Auf den Wunsch der Jacobine und Gottlieb Doderer hier wird folgende Liegenschaft, nämlich Die Hälfte an Haus Nr. 28A 6,9 Rth. den vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Rathhaus- oder Helferratgasse, neben Schuhmacher Carl Kübler und Konrad Traubs Witwe, B. B. A. 860 M. B. Nr. 1960. 1,4 Rth. Dunglege in den Langgärten, am

**Mittwoch den 28. Februar d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im öffentl. Aufsteich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Murrhardt den 21. Febr. 1877.  
Rathschreiberei: Vogt, W.

## Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf hiesiger Martung wird auf weitere 3 Jahre, jedoch nur als Nachsommer- und Winterwaide von der Ernte bis 4. April am **Montag den 5. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Hiezu werden nun Nachs Liebhaber hierorts unbekannt, mit gemeinderäthlichen Präbitalen und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 20 Februar 1877.  
Gemeinderath. Vorstand: Sod.